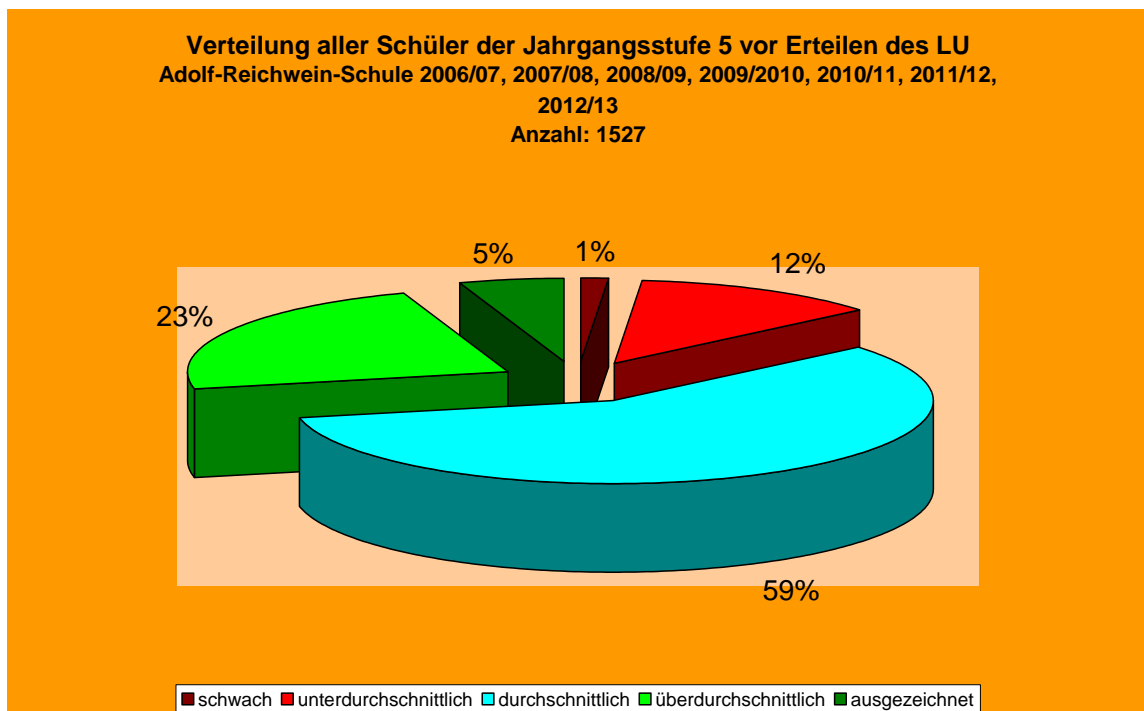


Leseunterricht in Jahrgangsstufe 5

Information nach Auswertung
des basalen Lesetests
in der Jahrgangsstufe 5



Schuljahr 2012/13

Leseförderung an der Adolf-Reichwein-Schule

Leseunterricht in Jahrgangsstufe 5 (Schuljahr 2012/13) Information nach Durchführung des basalen Lesetests in der Jahrgangsstufe 5

Ziel: **Förderung aller Schüler
zur Verbesserung der Lesefertigkeiten**

Maßnahmen:

2012/13 – Jahrgangsstufe 5

1. Ermittlung der leseschwachen Schüler durch einen Test der basalen Lesefertigkeiten
2. Beurteilung der Schülerleistung durch die Deutschlehrer
3. Einstufung der Schüler auf drei Kursniveaus (Lesefüchse, Leselöwen, Leseratten)
4. Mitteilung der Ergebnisse an die Eltern über die Schüler
5. Zweistündiger Leseunterricht für alle Schüler nach einem von den Deutschlehrern der Jahrgangsstufe entwickelten Konzept

2013/14 – Jahrgangsstufe 6

Evaluation des Leseunterrichts durch einen Test der basalen Lesefertigkeiten

2014/15 – Jahrgangsstufe 7

Einrichtung eines Leseförderunterrichts im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts für leseschwache Schüler (sog. Risikogruppe)

Leseförderung an der Adolf-Reichwein-Schule

Auswertung des basalen Lesetests in Jahrgangsstufe 5

1. Zusammenfassung der Ergebnisse

1. Es zeigt sich, dass die 5. Jahrgangsstufe aus diesem Schuljahr stärker ist als die aus dem Vorjahr. Der Anteil schwacher bis soeben durchschnittlicher Leser (LQ bis 100) liegt sogar niedriger als in allen sechs Vorjahren. Dies spiegelt sich in der Zuordnung der LQ-Ränge wider: Während die Normalverteilung im dreigliedrigen Schulsystem so angelegt ist, dass 50 % aller Schüler einen LQ von über 100 erreichen, schaffen dies in der diesjährigen 5. Jahrgangsstufe 66 %. Allerdings fand der Test in diesem Schuljahr recht spät im Schuljahr statt.
2. Die Schüler der 5. Jahrgangsstufe an der ARS haben in der Regel insgesamt leicht überdurchschnittliche Lesefertigkeiten, d. h., sie verteilen sich auf die LQ-Ränge in anderer Häufigkeit als dies bei der Vergleichsgruppe der 714 Schüler aus Bayern und Österreich der Fall ist. Dementsprechend liegt auch die 5. Jahrgangsstufe in diesem Schuljahr über dem Durchschnittswert.
3. Die in den PISA-Studien nachgewiesenen Defizite in den Lesefertigkeiten von Schülern sind in der diesjährigen 5. Jahrgangsstufe der ARS gleichwohl vorhanden. Die Anzahl der schwachen und unterdurchschnittlichen Leser bis zu einem LQ von 85 fällt aber um 6 % niedriger als nach dem SLS zu erwarten aus (10 % statt 16 %), und auch der Anteil noch unterdurchschnittlich bis soeben durchschnittlicher Leser (LQ zwischen 86 und 100) fällt mit 24 % - statt nach dem SLS 34 % - recht gering aus. Das bedeutet, dass die Gruppe der schwachen bis soeben durchschnittlichen Leser insgesamt recht klein ist, im Übrigen auch im Vergleich zu allen sechs Vorjahren an der ARS.
Das insgesamt überdurchschnittliche Ergebnis findet seine Entsprechung zudem in einer Steigerung in den höheren Leistungsrängen: Beinahe ein Drittel der Schüler, d. h. 31 %, liest deutlich überdurchschnittlich oder sogar ausgezeichnet (LQ über 130).
4. Aus dem Ergebnis werden Konsequenzen mit Blick auf die Förderung der Schüler gezogen, und zwar wird versucht, die schwächsten Schüler in möglichst kleinen Kursen zu fördern und die mittleren und starken Schüler durch eine zu hohe Einstufung nicht zu demotivieren. Mit Blick auf die Ergebnisse werden die Satzgrenzen im Vergleich zum Vorjahr bei den Lesefüchsen und den Leseratten um einen Satz angehoben; damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass der Jahrgang insgesamt recht starke Lesefähigkeiten zeigt, auch wenn der Lesetest relativ spät im Jahr durchgeführt worden ist. Den schwächeren Schülern soll in relativ kleinen Kursen die Möglichkeit geboten werden, zum restlichen Jahrgang aufzuschließen.
 - Dementsprechend werden alle Leser mit einem LQ von bis zu 90 in den Kursen der **Lesefüchse** gefördert, insgesamt sind dies 29 Schüler, d. h. ca. 15,93 %. Der Anteil der Lesefüchse bleibt damit ungefähr so groß wie in den Vorjahren.
 - Alle durchschnittlichen Leser mit einem LQ von 90 bis 115 werden den **Leselöwen** zugeordnet, nämlich 98 Schüler, d. h. ca. 53,85 %. Dieser Anteil verschiebt sich somit im Vergleich zu den Vorjahren etwas nach unten.
 - Zu den **Leseratten** werden alle Schüler gezählt, die einen LQ von über 115 erreichen, nämlich 55 Schüler, d. h. rund 30,22 %. Der Anteil der Leseratten ist somit – entsprechend dem Gesamtergebnis – etwas größer als in den Vorjahren.

2. Der Test¹

Die acht in der Jahrgangsstufe 5 unterrichtenden Deutschkollegen haben im September 2012 mit 183 Schülern einen standardisierten Lesetest durchgeführt, um die Einteilung der Schüler auf die drei Kursniveaus (Lesefüchse, Leselöwen, Leseratten) vorzubereiten. Dazu wurde jedem Schüler ein Testbogen mit insgesamt 70 Sätzen vorgelegt, die nach „Richtig (✓)“ oder „Falsch (✗)“ durch Einkreisen zu bewerten waren. Zwei Beispielsätze sollen den Schwierigkeitsgrad veranschaulichen:

Während der Herbstferien ist schulfrei.	✓	✗
Auf Kirschbäumen wachsen Kirschen, Kirschblüten und Pflaumen.	✓	✗

Es wurde somit getestet, wie schnell ein Schüler einfache, altersangemessene Sätze lesen und verstehen kann. Die Bearbeitungszeit betrug 3 Minuten.

3. Grundlage der Ergebnisbeurteilung

Zur Beurteilung der Ergebnisse wird eine bereinigte Normtabelle herangezogen. Die Tests der Vergleichsgruppe sind nämlich acht Monate später im Schuljahr durchgeführt worden als an der ARS. Dementsprechend wird von den Schülern der ARS im 5. Schuljahr etwas weniger erwartet (nämlich im Durchschnitt 3,5 Sätze weniger).

Die zugrunde liegende Normtabelle wurde auf der Grundlage statistischer Verfahren von den Herausgebern des Lesetests durch Auswertung von Einzelergebnissen erstellt, die 714 Schüler aus Bayern und aus Österreich erreichten. Anhand dieser Tabelle lassen sich die Leistungen eines Schülers im Lesetest bewerten, und zwar nach den Kategorien „schwacher“, „unterdurchschnittlicher“, „durchschnittlicher“, „überdurchschnittlicher“ und „ausgezeichneter“ Leser.

Außerdem wurde ein *Lesequotient* (LQ) ermittelt, der nach einem ähnlichen Verfahren wie ein üblicher Intelligenzquotient berechnet wurde.

Ein Schüler aus Jahrgangsstufe 5, der nach der bereinigten Normtabelle bewertet wird, hat demnach den LQ 99, wenn er 28 Sätze (Durchschnitt: 28,5 Sätze = LQ 100) richtig bewertet hat.

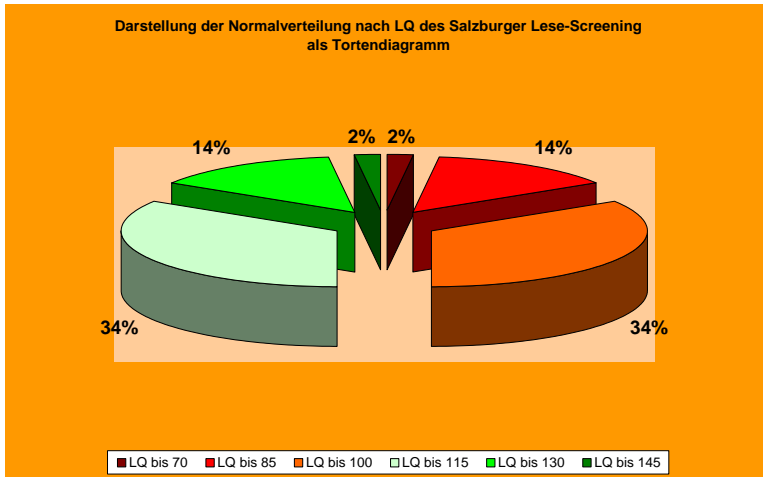
Die zugrunde liegende *Normtabelle 1* ergibt sich auf der Grundlage von Ergebnissen, die Schüler der 5. Jahrgangsstufe unterschiedlicher Schulen und Schultypen erzielten. In der bereinigten Fassung sieht sie wie folgt aus:

Normtabelle 1 bereinigt: Für Schüler aller Schultypen	Anzahl Sätze	LQ-Ränge bereinigt	Anzahl Sätze
Schwach (S)	0 – 15	bis 70	bis 15
Unterdurchschnittlich (UD)	16 – 22	bis 85	bis 22
Durchschnittlich (D)	23 – 33	bis 100	bis 29
Überdurchschnittlich (ÜD)	34 – 41	bis 115	bis 35
Ausgezeichnet (A)	42 – 70	bis 130	bis 42
Durchschnitt:	28,5	bis 145 und darüber	bis 70

4. Auswertung des Tests

Mit der Schülergruppe, die zur Standardisierung des SLS getestet wurde, ergab sich eine an der Normalverteilung orientierte Normtabelle, d. h. beispielsweise, dass 50% aller Schüler dieser Gruppe unter bzw. bis zu einem LQ von 100 liegen (vgl. *Diagramm D 1*).

¹ Die nachfolgenden Zahlen zu den Testreihen aus den Vorjahren weichen teilweise von den Zahlen aus früheren Berichten ab, weil wir zum einen den angesetzten standardisierten Durchschnittswert zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 nach unten korrigiert haben, zum anderen wurden die Durchschnittswerte der einzelnen 5. Jahrgänge erneut berechnet und um Rundungsfehler bereinigt.

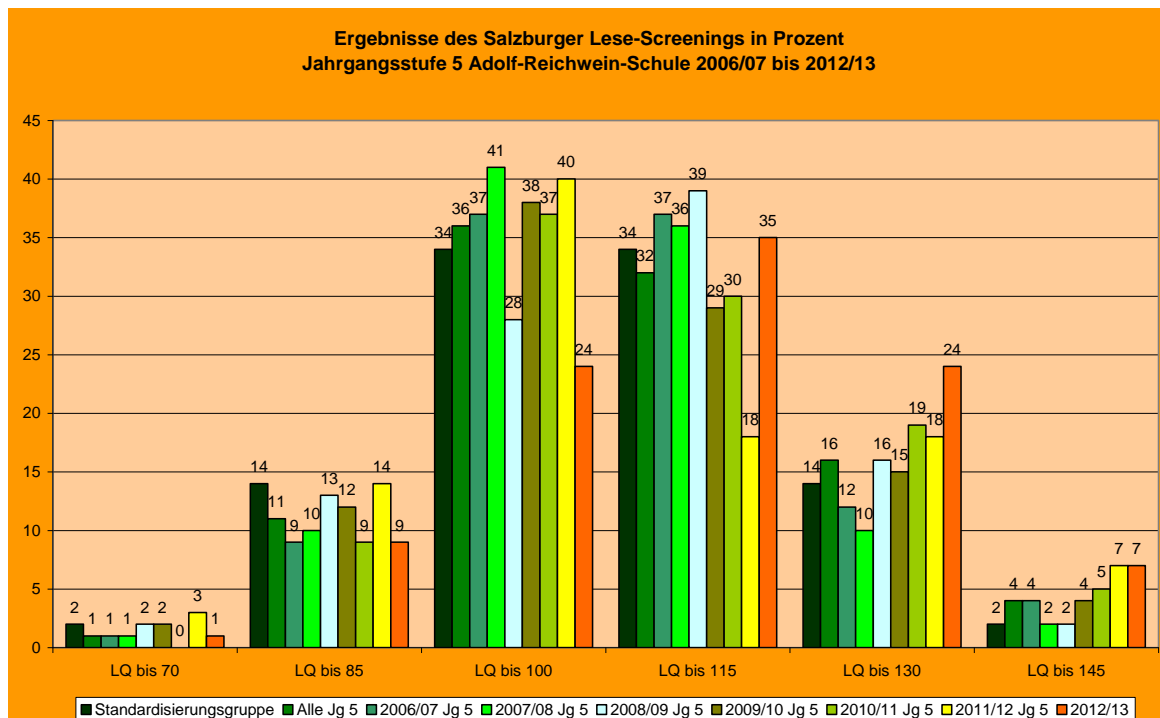


D 1

Der Vergleich mit dieser Schülergruppe (dunkelgrüner Balken im folgenden Diagramm D 2) und den mittlerweile sechs getesteten 5. Jahrgängen zusammengenommen (zweite grüne Balken in D 2) zeigt, dass diese Normalverteilung nur näherungsweise an der ARS erreicht wird, mit teilweise noch deutlicheren Abweichungen in einzelnen 5. Jahrgängen. Die Gruppe der

leseschwachen Schüler ist in der Regel an der ARS immer schon etwas kleiner als zu erwarten und die der lesestarken Schüler etwas größer. In den letzten Jahren ist zudem der Trend zu beobachten, dass die Anzahl schwächerer Leser ab- und die der stärkeren zunimmt.

In diesem Schuljahr verhält es sich – anders als im Vorjahr – ebenso: Der getestete 5. Jahrgang hat deutlich weniger schlechte Leser als die Jahrgänge davor. Bis zu einem LQ von 85 liegen nach dem SLS 16% der Schüler. In der derzeit 5. Jahrgangsstufe sind es hingegen nur 10%; an der ARS liegt dieser Wert in den Vorjahren zwischen 9 bis 17%. Nimmt man alle schwachen, unterdurchschnittlichen und durchschnittlichen Leser bis zu einem LQ von 100 zusammen, sind in diesem Jahr 34 % der Schüler statt wie nach dem SLS zu erwarten rund 50 % diesem Bereich zuzuordnen. An der ARS schwankt dieser Wert in den Vorjahren zwischen 46 und 57%. Diesen im Vergleich mit den Vorjahren guten Ergebnissen entspricht es, dass sich in diesem 5. Jahrgang an der ARS viele gute bis ausgezeichnete Leser befinden. Nahezu ein Drittel (31%) des gesamten Jahrgangs statt der zu erwartenden 16 % nach dem SLS liegt über einem LQ von 115.



D 2

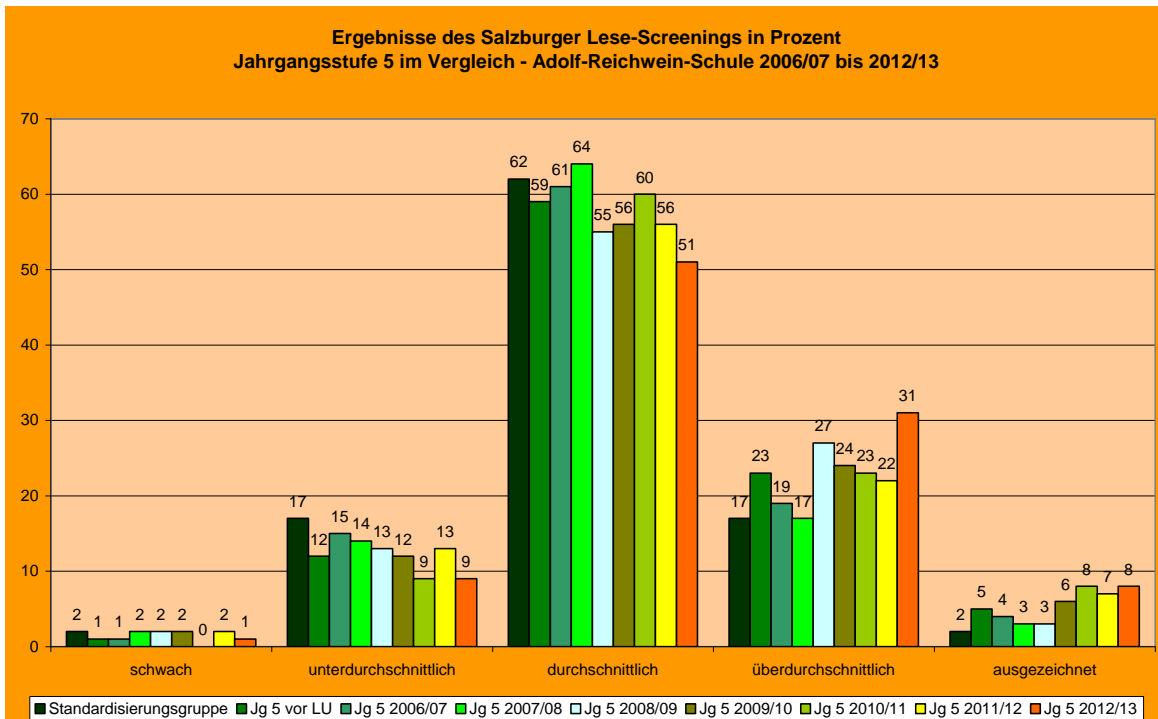
Verteilt man die Ergebnisse nach den LQ-Werten auf fünf Leseleistungsstufen (schwach, unterdurchschnittlich, durchschnittlich, überdurchschnittlich, ausgezeichnet), so werden diese Abweichung verstärkt, weil – grob gesprochen – schwach durchschnittliche und stark durchschnittliche Leser zusammengelegt werden und auch von den besseren Schülern einige wegen des knapp über den jeweiligen Grenzen liegenden Ergebnisses zur nächst höheren Lesergruppe abwandern.

Insgesamt zeigt sich (vgl. *Diagramm D 3*), im Übrigen wie im Vorjahr, dass die Gruppe der besseren Leser umfangreicher ist als nach dem SLS zu erwarten: Die Anzahl überdurchschnittlicher und ausgezeichneter Leser (LQ ab 110) liegt abweichend vom Ergebnis des SLS nicht bei 19 %, sondern bei 39 % (in den Schuljahren zuvor lagen diese Ergebnisse zwischen 20 % und 31 %).

Anders sieht es hingegen im Bereich der schlechten Leser aus. Die Anzahl der schwachen und unterdurchschnittlichen Leser (LQ bis 85) liegt deutlich unter dem Wert der Vergleichsgruppe: Nur 10 % der Schüler haben in diesem Jahr ein derart schwaches Ergebnis.

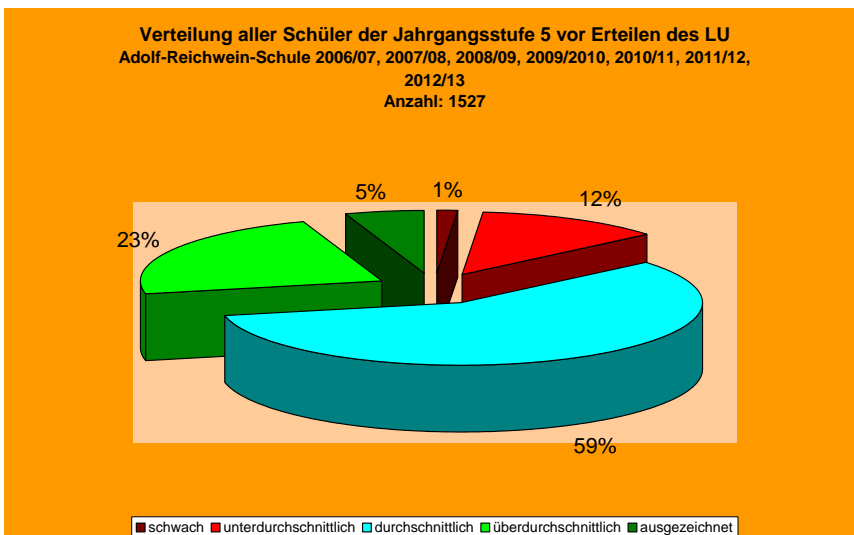
Somit liegt auch der Durchschnittswert des diesjährigen 5. Jahrgangs deutlich über dem Durchschnittswert des SLS und erweist sich im Vergleich mit den bisher getesteten Jahrgängen als besonders gut (vgl. *Diagramm 7*).

Es ist somit im Bezug auf die breite Masse der Schüler eine stärkere Ausgangssituation in der Leseleistung im Vergleich zur Standardisierungsgruppe gegeben, da die Anzahl überdurchschnittlicher und ausgezeichneter Leser im Vergleich zum SLS deutlich höher ausfällt. Die Anzahl der schwächsten Leser fällt zudem gering aus.



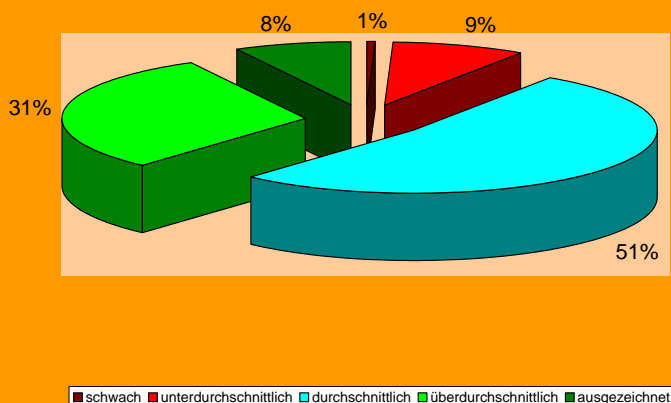
D 3

Zur Veranschaulichung sollen einige Ergebnisse als Tortendiagramme dargestellt werden: Die Verteilung der 5. Jahrgänge der vorhergehenden sechs Testjahre (vgl. *Diagramm D 4*), des diesjährigen Jahrgangs (vgl. *Diagramm D 5*) und des 5. Jahrgangs aus dem Jahr 2011/12 (vgl. *Diagramm 6*).



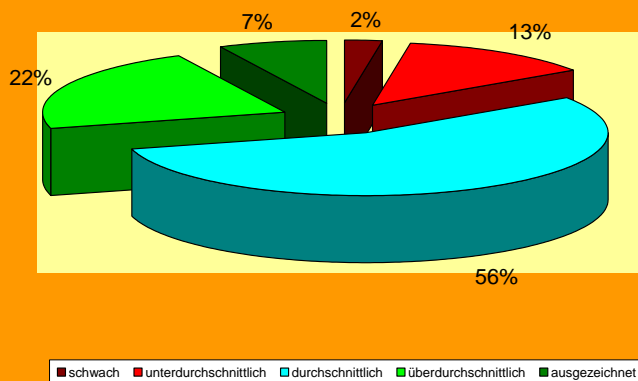
D 4: Ergebnisse aus den Jahren 2006/07 bis 2012/13

**Verteilung aller Schüler der Jahrgangsstufe 5 vor Erteilen des LU
Adolf-Reichwein-Schule im Schuljahr 2012/13
Anzahl: 182 (von 186)**



D 5: Ergebnis aus dem Jahr 2012/13

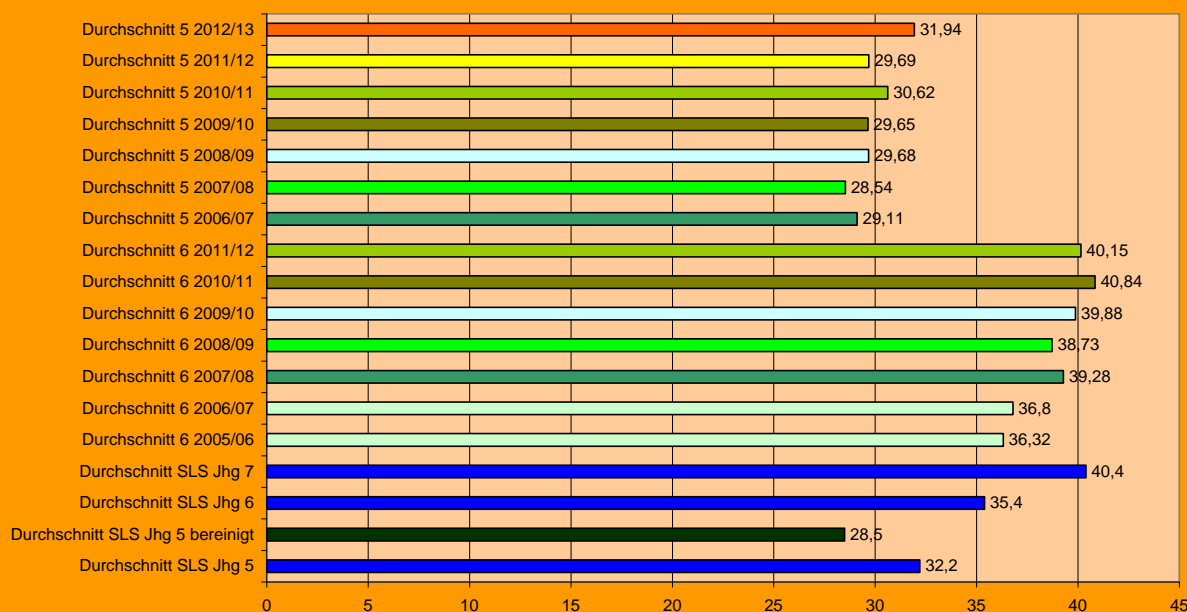
**Verteilung aller Schüler der Jahrgangsstufe 5 vor Erteilen des LU
Adolf-Reichwein-Schule im Schuljahr 2011/12
Anzahl: 205**



D 6: Ergebnis aus dem Jahr 2011/12

Zur Einschätzung der Leistungsstärke des derzeitigen 5. Jahrgangs bietet sich zudem ein Vergleich mit den Durchschnittswerten aller bisher getesteten Jahrgänge an (vgl. Diagramm D 7).

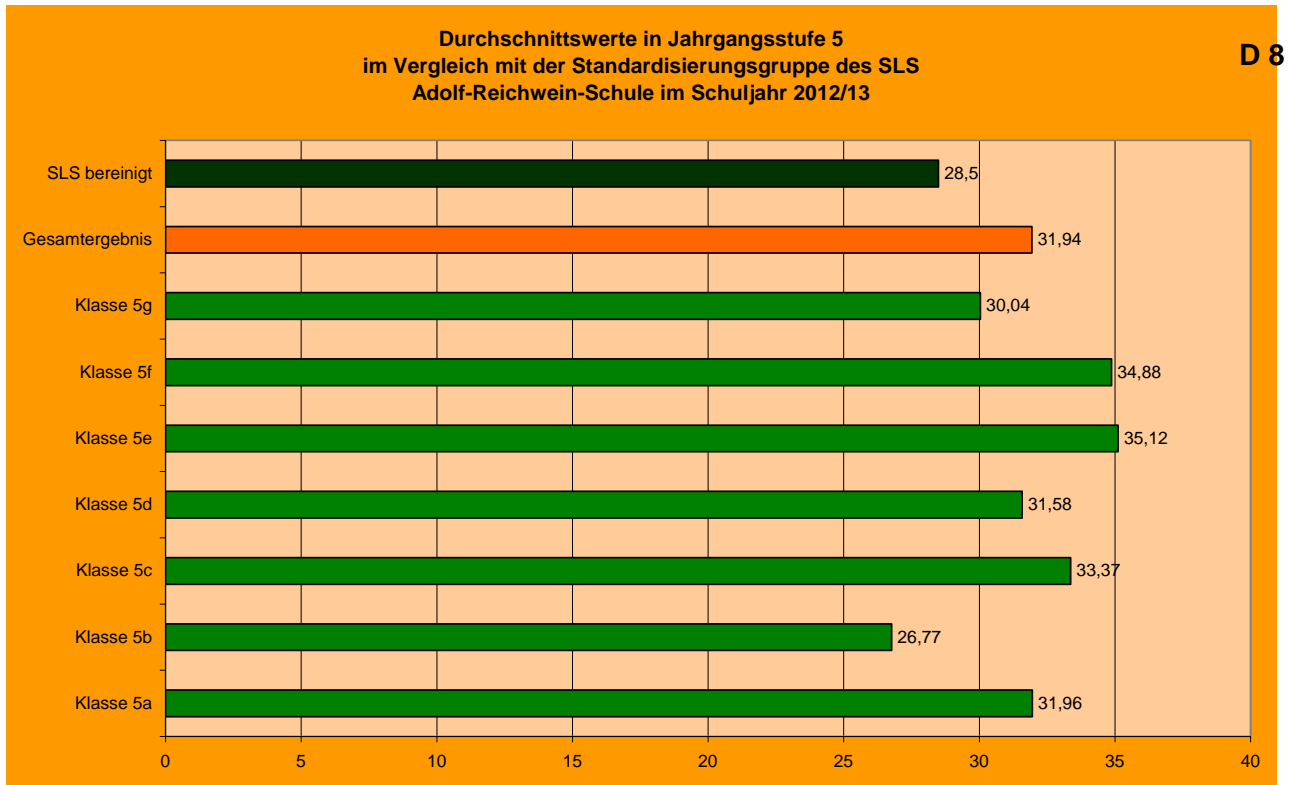
**Vergleich der Durchschnittswerte aller getesteten Jahrgangsstufen
mit den Durchschnittswerten des Salzburger Lese-Screenings
Adolf-Reichwein-Schule 2005/06 bis 2012/13**



D 7

Im Vergleich ist dieser Jahrgang im Durchschnitt deutlich stärker als die Vergleichsgruppe des SLS, aber auch etwas stärker als die bisher getesteten 5. Jahrgänge. Allerdings kommen hier zwei Effekte zusammen: Erstens ist durch G 8 die Anzahl der überdurchschnittlich guten Leser wie in den Vorjahren höher ausgefallen als früher an der ARS; zweitens ist der Test in diesem Jahr recht spät durchgeführt worden.

Auffallend sind – wie in nahezu jedem Jahr – die großen Leistungsunterschiede zwischen den einzelnen Klassen der 5. Jahrgangsstufe. Lediglich zur Klasse 5f (Französisch-Klasse) lassen sich solche Unterschiede begründen. Die Klasse 5b fällt hingegen völlig aus dem Rahmen, ohne dass es dafür einen erkennbaren Grund gibt (vgl. *Diagramm D 8*).



Neu-Anspach, den 3.10.2012

Rolf Helms-Derfert
Hermann Helms-Derfert

Adolf-Reichwein-Schule
Integrierte Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe
des Hochtaunuskreises
Wiesenu 30
61267 Neu-Anspach